

# Das Rätsel des Schlangengefässes ist gelöst

Als in den Neunzigerjahren die **Kulthöhle bei Zillis** archäologisch untersucht wurde, kamen unter anderem **90 Scherben** eines tönernen Gefässes zum Vorschein. **Fragmente einer Öllampe**, vermutete man. Doch nun ist diese **Theorie widerlegt**.

► JANO FELICE PAJAROLA

# D

Der Stolz auf das Ergebnis seiner Arbeit ist Hannes Weiss anzumerken. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Bündner Kantonsarchäologen Mathias Seifert und Christa Ebnöther vom Berner Universitätsinstitut für Archäologische Wissenschaften steht er an diesem Mittwochnachmittag in der Ausstellung Kirche Zillis vor einer Glasvitrine, deren Inhalt etwas ganz Besonderes ist, ein Objekt, das er geschaffen hat: das Replikat eines römischen Kultgefässes, in 90 Fragmenten ausgegraben vor gut 25 Jahren in der Höhle Hasenstein bei Zillis. Rückblende: 1990 entdecken spielende Kinder in der Höhle Menschenknochen. Die Fundmeldung gelangt zum Archäologischen Dienst, es folgen mehrere Grabungskampagnen. Dabei kommen unter anderem rund 650 Münzen, mehr als 150 Kristallfragmente, 15000 Tierknochen und unzählige Scherben zum Vorschein, alles aus der Zeit vom späten 3. bis ins frühe 5. Jahrhundert. Der Fund wird relativ schnell publiziert, aber nicht in allen Details untersucht.

## Unmögliches möglich gemacht

Ebnöthers Institutsabteilung für die Archäologie der römischen Provinzen holt diese Untersuchungen derzeit nach. «Immer etwas offen war dabei auch die Frage nach der Verwendung des Tongefässes», erklärt die Berner Professorin. War es, wie anfänglich vermutet, eine Öllampe? Oder doch eher ein Trinkgefäss für den Mithraskult, den man in der Zilliser Höhle vermutet? Die helfende Idee kam dann von Seifert: Eine Rekonstruktion würde die Frage wohl lösen. «Und wir wussten: Der Einzige, der dieses Unmögliche möglich machen kann, ist Hannes Weiss», so Ebnöther. Immerhin ging es darum, aus einem fragmentarischen Drittel des unbekanntes Ursprungsgefässes ein Ganzes zu kreieren, und das



Mathias Seifert vom Archäologischen Dienst, Universitätsprofessorin Christa Ebnöther und «Erschaffer» Hannes Weiss (von links) begutachten das seit gestern in Zillis gezeigte Schlangengefäss-Replikat. (FOTO JANO FELICE PAJAROLA)

basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, nicht auf Fiktion.

Weiss, der sich seit der Jugendzeit für Archäologie interessiert und auch diplomierter Grabungstechniker ist, hat ein besonderes Steckpferd: die experimentelle Archäologie, bei der frühere Lebensweisen praxisbezogen untersucht werden. «Es war wirklich eine Herausforderung», sagt Weiss zum Zilliser Tongefäss. «So etwas Kompliziertes habe ich noch nie gemacht. Teils habe ich auch erst bei der Herstellung des Gefässes gemerkt, dass etwas überhaupt nicht so geht, wie wir gedacht hatten.»

«Was wir anhand der Fragmente fassen konnten, waren sieben Gefässmedaillons und sicher zwei Becher», erklärt Ebnöther. Da das Zilliser Objekt aber einzigartig sei, gebe es keine historischen Vorbilder, an denen man sich orientieren könne. Anhand der Indizien entschied man sich schliesslich für ein Gefäss mit drei Bechern, die auf einem hohlen Ring stehen; zwischen den Bechern

befinden sich Schlangen und insgesamt neun Medaillons, zwei mussten also von Weiss ergänzt werden. «Aber so, dass man es erkennt», betont er. Auf Ebnöthers Vorschlag hin zeigen die beiden neuen Medaillons die Götter Mithras und Sol. Sie ergänzen auch auf anderen bekannten Objekten des einst weitverbreiteten Kults die – im Fall von Zillis noch vorhandene – Göttin Luna.

## Getestet und für gut befunden

«Es war ein Geheimkult, wohl deshalb weiss man heute nicht viel darüber», vermutet Ebnöther. Oft aber sei auf zeitgenössischen Darstellungen ein Mischgefäss abgebildet, aus dem bei den kultischen Handlungen wohl alle getrunken hätten. Bei den Zilliser Fragmenten sehe sie zudem keine Hinweise auf eine Öllampe. «Und als das Replikat fertig war, haben wir es sofort getestet. Es fasst mit Bechern und Ring fast einen Liter Wein, und es eignet sich tatsächlich sehr gut als Trinkgefäss.» Sie sei inzwischen endgültig überzeugt, so

Ebnöther, dass es sich wirklich um ein solches handle.

Seit gestern steht das Replikat nun im Zilliser Kirchenmuseum. Finanziert hat es die Gemeinde Zillis-Reischen gemeinsam mit der Zilliser Stiftung Kirchendecke und der Firma Luzi Bau. «Wir haben einen Riesenstolz, dass wir das Gefäss hier haben dürfen», sagt Gemeindepräsidentin Regula Götte. «Es ist eine einmalige Sache und eine gute Ergänzung zur Ausstellung.» Der Archäologische Dienst hat diese notabene anhand der bereits vorhandenen Ergebnisse aus Bern auch um drei neue Informationstafeln erweitert. «Wir hoffen», konstatiert Seifert, «dass das Thema so innerhalb der Schau prominenter zur Geltung kommt.» Ebnöther denkt auch daran, via 3-D-Drucker Souvenirs des Schlangengefässes fabrizieren zu lassen, damit sie im Museum verkauft werden können. «Aber dafür», meint sie mit einem Schmunzeln, «fehlen im Moment noch die Sponsoren.»

# Energiepreise sind in Bewegung

«**EWZ senkt die Strompreise**», «**IBC-Kunden bezahlen 2017 für Strom etwas weniger**», «**Rhienergie senkt Strompreise**», «**Repower: Energiepreise sinken, Netzpreise werden erhöht**», «**Neue Erdgas/Biogas-Tarife**»; **die Schlagzeilen jagen sich.**

Kaum ein Tag vergeht ohne frohe Kunde eines Bündner Energieunternehmens. Tenor: Die Strompreise sinken. Ein Blick in die Medienmitteilungen relativiert diese frohe Kunde allerdings teilweise. Gemäss Mitteilung der IBC Energie Wasser Chur spart «ein durchschnittlicher Haushalt in einer 5-Zimmer-Wohnung mit Tumbler» 2017 gerademal zehn(!) Franken».

## Einen Franken pro Jahr sparen

Bei Repower wird die Senkung der Strompreise durch die Erhöhung der Netzpreise gar ganz aufgefressen. Auch hier findet sich ein aufschlussreiches Rechenbeispiel in der Medienmitteilung: «Ein Vierpersonenhaushalt mit Elektroherd und Trockner (ohne Elektroboiler) mit einem Jahresverbrauch von 4500 Kilowattstunden muss im kommenden Jahr 0,3 Prozent oder drei Franken mehr bezahlen.» Dies gilt allerdings nur, wenn der Kunde schon bisher das Produkt Aquapower bezog. Für einen Kleinhaushalt

mit Elektroherd und einem Verbrauch von 1600 Kilowattstunden wird eine Einsparung von einem(!) Franken errechnet! Nicht mehr angeboten wird das Billigprodukt Mixpower. Dies hat zur Folge, dass diese Kunden bei gleichem Verbrauch 2017 52 Franken (Beispiel 1) resp. 16 Franken (Beispiel 2) mehr bezahlen müssen.

Um 0,15 Rappen auf 1,9 Rappen pro Kilowattstunde steigen 2017 die staatlichen Abgaben. So wird der Zuschlag für die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) um 0,2 auf 1,5 Rappen pro Kilowattstunde erhöht. Im Gegenzug sinkt der Zuschlag für Systemdienstleistungen (SDL) der Swissgrid um 0,05 Rappen auf 0,4 Rappen.

## EWZ senkt Preise um 18 Prozent

Erfreuliche Nachrichten gab es gestern für die Kunden im EWZ-Versorgungsgebiet. Aufgrund der neuen gemeinsamen Kostenrechnung für die EWZ-Netze Zürich und Graubünden wird eine Senkung der

Strompreise um 18 Prozent möglich. Für eine Familie mit Einfamilienhaus ergibt sich so eine jährliche Einsparung von rund 350 Franken. Ausserhalb der direkt versorgten Gemeinden im Domleschg und Heinzenberg müssen die Preise allerdings leicht erhöht werden.

Um durchschnittlich 4,9 Prozent kann die Rhienergie AG ihre Preise über alle Kundensegmente hinweg

im nächsten Jahr senken. Bei den grundversorgten Kunden sind es im Schnitt 2,8 Prozent. Auf einem unverändert «attraktiven Niveau» sind gemäss Mitteilung die Preise für zertifizierten Öko-Strom.

Die IBC ihrerseits liefert Erdgas ohne Preisaufschlag künftig mit einem Biogasanteil von zehn Prozent. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss wird damit um 5000 Tonnen reduziert. (NW)



120 Badewannen voll Wasser pro Sekunde: Ein Rundgang im **EWZ-Kraftwerk Tinizong** beantwortet viele Fragen rund um die Stromproduktion. (NW)

# Gute Noten für Bündner Spitex-Organisationen

**BENCHMARK** Die gemeinnützigen Bündner Spitex-Organisationen haben sich kürzlich zur alljährlichen Benchmark-Tagung getroffen. Dabei wurden nicht nur die Zahlen der Organisationen in Graubünden untereinander verglichen und diskutiert, sondern es wurde auch ein interkantonaler Vergleich angestellt. Gemäss Mitteilung stellen die Zahlen den Organisationen in Graubünden ein gutes Zeugnis aus: Sie trumpfen in puncto Kosteneffizienz. Bereits zum zweiten Mal sind die Kosten pro verrechnete Stunde leicht gesunken, und Graubünden belegt somit Platz 1 im interkantonalen Vergleich. Ebenfalls an erster Stelle liegen die hiesigen Organisationen bezüglich der Verrechnung der geleisteten Stunden. «Die gemeinnützigen Spitex-Organisationen im Kanton arbeiten bedarfsgerecht, wirksam und wirtschaftlich», wird Barla Cahannes, Präsidentin des Spitex-Verbandes Graubünden, in der Mitteilung zitiert. «Auf diesen Lorbeeren ruht sich aber niemand aus, sondern sie sind Ansporn und Anspruch zugleich.» Deutlich habe sich an der Tagung gezeigt, dass jede Organisation andere Rahmenbedingungen habe. Im Kanton Graubünden erfüllen 19 gemeinnützige Spitex-Organisationen die Leistungsaufträge der Gemeinden und stellen so die flächendeckende ambulante Pflege und Betreuung zu Hause sicher. (BT)

# Candinas neuer SAB-Vize, Parolini im Vorstand

**BERGGEBIETE** Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB wird erstmals in ihrer bald 75-jährigen Geschichte von einer Frau präsidentiert. Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach wurde in Heiden zur neuen Präsidentin der SAB gewählt. Sie tritt damit die Nachfolge von Ständerat Isidor Baumann an, der das Amt abgibt. Der Bündner Nationalrat Martin Candinas wird neu Vizepräsident der SAB. Neu in den SAB-Vorstand gewählt wurde der Bündner Regierungsrat Jon Dominic Parolini.

Gut vertreten ist Graubünden auch im rund 70-köpfigen Rat der Berggebiete. Gemäss Mitteilung gehören diesem Thomas Buchli (Gemeinde Saffental), Curdin Capeder (Präsident Bauernverein Surselva), Sandra Felix (Kanton Graubünden), Linaud Martinelli (Gemeinde Zernez), Gian Michael (Grossrat), Peter Tarnutzer (Präsident für Raumentwicklung Kultur und Landschaft Rakul) und Christoph Zindel (Bündner Vereinigung für Raumentwicklung BVR) an. (BT)

INSERAT

**www.kinochur.ch**  
**KINOAPOLLO** Badusstrasse 10 081 258 34 34

**Suicide Squad** - Eine geheime Regierungsorganisation rekrutiert inhaftierte Bösewichte für ein Himmelfahrtskommando.  
18.30 3D Deutsch ab 16 J.

**Now You See Me 2 - Die Unfassbaren 2** - Die grosse Zaubershow geht in die zweite Runde. Dieses Mal mit Daniel Radcliff als beraubten Erben.  
21.00 Deutsch ab 12 J.

**KINOCENTER** Theaterweg 11 · 081 258 32 32

**Mother's Day** - Zahlreiche Geschichten entfalten sich über unterschiedliche Mütter, die mehr oder weniger lose miteinander verbunden sind.  
18.15 Deutsch ab 6 empf 10 J.

**El Olivo** - Die rebellische, junge Spanierin Alma beschliesst den Olivenbaum ihres Grossvaters heimzuziehen.  
18.30 Span./d ab 12 empf 14 J.

**Mike And Dave Need Wedding Dates** - Die chaotischen Brüder machen sich auf die Suche nach einer Begleitung für die Hochzeit ihrer Schwester.  
18.45 Deutsch ab 16 J.

**Ben-Hur** - Neuverfilmung des Klassikers mit dem legendären Pferderennen, atemberaubend und actiongeladen.  
20.30 3D Deutsch ab 12 J.

**Demolition** - Jake Gyllenhaal als erfolgreicher Investmentbanker, dessen Leben nach dem Tod seiner Ehefrau an den Fugen gerät.  
20.45 Deutsch ab 14 J.

**Mecanic 2: Resurrection** - Der ehemalige Auftragskiller Arthur Bishop wird von seinem alten Erzrivalen gezwungen erneut einen Auftrag anzunehmen.  
21.00 Deutsch ab 16 J.

**Jugendschutz:** Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.